

Allgemeines zum Unterricht in der Sekundarstufe I und II (G8) im Fach MUSIK

A) Musik in der Sekundarstufe I

Das Fach Musik wird am OHG in der Sekundarstufe I in der Erprobungsstufe und in den Klassen 8 und 9, in der Sekundarstufe II als Grundkurs bis zur Jahrgangsstufe Q1 und ggf. bis zum Abitur (je nach Abiturfach-Wahl) unterrichtet.

Stundenanzahl und Anzahl und Dauer der Klausuren in der Oberstufe können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Klasse / Jgst.	Stundenanzahl (je 60 Minuten)	Anzahl Klausuren pro Schuljahr	Dauer Klausuren
5	2	-	-
6	1	-	-
7	-	-	-
8	1	-	-
9	1	-	-
EF	2	3 (1.Hj.: 1, 2.Hj.: 2)	90
Q1	2	4	120
Q2	2	3 (+Abitur)	135 (180)

In der Sekundarstufe I richtet sich das schulinterne Curriculum nach dem Kernlehrplan aus dem Jahr 2011. Die darin festgeschriebenen übergreifenden fachlichen Kompetenzen werden durch die drei Kompetenzbereiche Rezeption, Produktion und Reflexion einerseits und die drei Inhaltsfelder „Bedeutungen von Musik“, „Entwicklungen von Musik“ und „Verwendungen von Musik“ andererseits ausdifferenziert und in verschiedenen Kompetenzerwartungen miteinander verknüpft.

Ein verbindliches Lehrbuch ist für das Fach Musik am OHG nicht vorgesehen. Ideen und Materialien werden aus verschiedenen Lehrwerken genutzt sowie zur besseren individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen konkreten Lerngruppe von den FachkollegInnen selbst eingebracht.

Vor diesem Hintergrund konkretisiert das vorliegende schulinterne Curriculum für die Sek. I die jeweiligen Inhalte, mit denen die Aneignung der Kompetenzen sichergestellt wird.

B) Musik in der Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II orientiert sich die Fachschaft Musik am Kernlehrplan NRW aus dem Jahr 2013. In diesem werden ausgehend von drei Kompetenzbereichen (Rezeption, Produktion und Reflexion), drei Inhaltsfelder (Bedeutungen von Musik, Entwicklungen von Musik, Verwendungen von Musik) und zugehörige inhaltliche Schwerpunkte verbindlich vorgegeben.

In der Einführungsphase [EF] werden hauptsächlich eine systematische Methodenschulung und eine fachlich-inhaltliche Grundlagenarbeit durchgeführt. Aufgrund der Heterogenität in der Zusammensetzung der Musikkurse durch die zum Beispiel

hinzukommenden Realschüler steht dabei zunächst die Wiederholung und Vertiefung der Inhalte der Sek. I im Vordergrund (Angleichung der Kenntnisse).

Die Themen der Qualifikationsphase [Jgst. Q1 und Q2] richten sich vor allem nach den obligatorischen Vorgaben für das Zentralabitur in NRW.

Auch in der Sek. II ist kein verbindliches Lehrwerk vorgesehen, alle Materialien werden von den Fachkollegen aus verschiedenen Lehrwerken oder selbst zusammengestellt.

Fächerverbindender Unterricht bzw. fächerübergreifende Lernziele im Fach MUSIK (Sek. I und II, G8)

Viele Unterrichtsinhalte im Fach Musik stellen Fachübergriffe her, die dann thematisiert werden: Tondauern und Taktarten zum Fach Mathematik, Klangeigenschaften von Instrumenten zum Fach Physik, fremdsprachliche Lieder vor allem zum Fach Englisch, Kirchenmusik zum Fach Religion, Komponisten-Biografien und Nationalmusik zum Fach Geschichte, Jugendmusikkulturen zum Fach Politik, Musik-Software zum Fach Informatik, Tanz zum Fach Sport etc.

Vor allem in der Sek. II ergibt sich fächerübergreifendes Arbeiten mit den Fächern Deutsch (z.B. Wort-Ton-Analyse) und Geschichte (z.B. Epochen).

Fächerverbindender Unterricht fand zum Beispiel im Schuljahr 2011/12 im **Projektkurs** Musik/Kunst „Eventmanagement“ der Jahrgangsstufe Q1/12 statt.

a) Neue Medien

Das Fach Musik besitzt im Bereich „Neue Medien“ einen seiner Schwerpunkte. So ist jeder Musikraum innovativ mit einem **SmartBoard** ausgestattet, an dem auch die SuS Erfahrungen im Umgang mit interaktiver Technik sammeln können (Medienkompetenz). Insbesondere wird hier auch die Präsentation von Schüler-Vorträgen mit **Power-Point**-Unterstützung geübt und reflektiert.

Der Einsatz spezieller **Musik-Software** (z.B. VivaNote, finale notepad, Cubase) macht musiktheoretische Inhalte anschaulich und interessanter. Auf 16 **Laptops** und entsprechend vielen **MIDI-Tastaturen** können die SuS eigenständig mit diesen Programmen arbeiten.

Auch die Internet-Video-Plattform **youtube**, auf der mittlerweile Filme auch in hervorragender Audioqualität für den Musikunterricht zu finden sind, wird bereits ab Jahrgangsstufe 5 häufig genutzt.

b) Umwelterziehung

Im Rahmen der Unterrichtsreihen „Jugendmusikkulturen“ oder „Stille“ in Jahrgangsstufe 9 wird im Hinblick auf die Umwelterziehung der **Lärmschutz** (Disco, Open-Air-Veranstaltungen, Kopfhörer) thematisiert.

c) Berufsorientierung

Berufsorientierung im Hinblick auf das Gebiet der Musik findet bei denjenigen Lehrinhalten statt, wo musikalische Berufe Relevanz haben. Bereits sehr früh geschieht dies in Jahrgangsstufe 5 z.B. mit dem Beruf des **Dirigenten** oder des **Orchestermusikers** im Rahmen der Unterrichtsreihe zur „Instrumentenkunde“, in Jahrgangsstufe 6 der Beruf des **Komponisten** und **Musikers** in der Reihe „Musikerbiografien“. Hier ist auch der jährliche freiwillige Besuch eines der WDR-Jugendkonzerte (vgl. unten: Musik vor Ort) eine für die SuS wertvolle Erfahrung.

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 gerät dann der Beruf des Musikers im Bereich der sogenannten U-Musik in den Fokus („Jugendmusikkulturen“), in der Sekundarstufe II der Bereich des „Musiktheaters“ (Angebot eines Opern-Abonnements, vgl. unten: Musik vor Ort).

Auch die Reihe „OHG meets...“ (s.u. zur Kooperation mit außermusikalischen Partnern) stellt durch Unterrichtsbesuche von Künstlern einen weiteren Baustein der musikalischen Berufsorientierung dar.

Ebenso einen Beitrag zur Berufsorientierung lieferte der Projektkurs „Eventmanagement“ in der Q1 im Schuljahr 2011/12.

Insbesondere bieten die immer wiederkehrenden musikalischen Auftritte der SuS bei Schulveranstaltungen, sei es solistisch oder im Klassenverband, die **persönliche Erfahrung** des „Musiker“-Seins und sind damit Berufsorientierung im weitesten Sinne.

d) Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung im Musik-Bereich geschieht dort, wo **Gefühle** beim Musik-Hören im Vordergrund der unterrichtlichen Betrachtungen stehen (z.B. in Jahrgangsstufe 6 in der Reihe „Musik im persönlichen Gebrauch“). Untrennbar mit dem Hören jeglicher Musik verbunden ist, dass die SuS mit jeder neuen Hörerfahrung erleben und sukzessive lernen, welche Musik welche Gefühle bei ihnen ganz persönlich auslöst. Sie erfahren damit immer wieder – auch schon ohne dies speziell zu thematisieren – welche Musik ihnen „gut tut“ (Gesundheit) und welche nicht.

Auch **Hörgewohnheiten** (Kopfhörer, vgl. auch den Bereich Umwelterziehung oben) werden hier thematisiert.

e) Gender-mainstreaming

Das Fach Musik bietet in verschiedenen Bereichen und Jahrgangsstufen Verknüpfungspunkte und Diskussionsansätze zum Thema „gender“.

In der Erprobungsstufe greift die Reihe „Musikerbiografien“ auch die „Problematik“ komponierender und musizierender Frauen in der europäischen Musikgeschichte auf (z.B. Hildegard von Bingen, Clara Schumann). In der Jahrgangsstufe 8 wird im Rahmen der Behandlung von „Motiv und Thema“ das teilweise noch immer verwendete Erklärungsmodell „weibliches“ vs. „männliches“ Thema beleuchtet. In der Jahrgangsstufe 9 geht die Reihe „Oper“ auch auf die Kastraten-Welt und verschiedene Rollenbilder („böse“ Frau, „guter“ Held) ein.

Eine eingehendere Betrachtung erfolgt dann im Musikunterricht der Sekundarstufe II: Im Bereich „Musik erhält Bedeutung durch Interpretation“ geht es auch um die Differenzierung der Rezeption weiblicher und männlicher Hörer (z.B. bei der Frage, warum mehr jugendliche Männer als Frauen Heavy Metal hören), die Betrachtung von Frauenliedern im

romantischen Kunstlied sowie die Frage nach „weiblicher und männlicher“ Interpretation: Hört man, ob eine Instrumentalistin oder ein Instrumentalist spielt (vielleicht am Beispiel der Wiener Philharmoniker, die erst seit 1997 Frauen ins Orchester aufnehmen) oder ob eine Frau oder ein Mann komponiert hat (Robert Schumann – Clara Schumann, Felix Mendelssohn – Fanny Mendelssohn)? Weitere mögliche „gender“-Themen können darüber hinaus die Vermittlung tradiertter Frauen- und Männerbilder und die Arbeit mit Klischees im Schlager oder das Thema „Frau als Muse“ sein.

KOOPERATION mit außerschulischen Partnern im Fach MUSIK (Sek. I und II, G8)

Die Fachschaft Musik am OHG kooperiert in mehreren Bereichen mit außerschulischen Partnern:

- Das Schulorchester kooperiert mit der städtischen **Musikschule** derart, dass dort auf ein sinfonisches Orchester verzichtet und das Schulorchester z.B. durch gemeinsame Probenarbeit unterstützt wird. Im Gegenzug dürfen SuS der Musikschule, die nicht das OHG besuchen, am Schulorchester teilnehmen. Diese Mischung bereichert die Erfahrungen der SuS; die im Schulorchester geförderten Sozialkompetenzen („Aufeinander Hören“, „respektvoller Umgang“ etc.) werden auch im Klassenverband umgesetzt und fördern damit das Schulklima.
 - Ebenfalls in Kooperation mit der Musikschule werden gelegentlich Musicals aufgeführt, so dass sich hier die Zusammenarbeit über das Schulorchester hinaus auch auf den Erprobungsstufenchor und weitere, einzelne SuS (Solo-Auftritte, Aula-Technik) bezieht.
 - Eine weitere Kooperation besteht projektweise mit der **evangelischen Kirchengemeinde** in der Planung und Durchführung gemeinsamer Konzertveranstaltungen. So gelang zuletzt im Schuljahr 2011/12 die gemeinsame Aufführung der „Mass for the Children“ von John Rutter.
 - In der Reihe „OHG meets...“ werden **externe Künstler** aus verschiedenen musikalischen Bereichen (z.B. Ron Cherian als Jazzpianist, Berthold Große als Solofagottist der Königlichen Oper Stockholm) zu Unterrichtsbesuchen eingeladen.
-

EXKURSIONEN – Musik vor Ort im Fach MUSIK (Sek. I und II, G8)

Für die Erprobungsstufe bietet die Fachschaft Musik jährlich eine Exkursion in ein WDR-Jugendkonzert in der **Philharmonie Köln** an. Für die Jahrgangsstufe 9 gibt es nach Möglichkeit das Angebot eines Opernbesuches in Köln oder Düsseldorf, für die Sekundarstufe II das Angebot eines Opernabos der Oper Köln. Alle Angebote werden im Unterricht vor- und nachbereitet (Werke, Erfahrungen etc.).

In der Klasse 6 besuchen nach Möglichkeit alle SuS im Rahmen der Unterrichtsreihe „Musikleben am Ort“ ausgewählte **Konzerte in Monheim** mit anschließender Präsentation im Klassenverband.

Darüber hinaus erhalten einzelne SuS sowie auch teilweise komplette AGs die Möglichkeit zu musikalischen **Auftritten innerhalb der Stadt** (Benefizkonzert, Ehrenring-Verleihung), das Schulorchester führt zudem jährlich ein Probenwochenende in einer Jugendherberge durch.

In größeren Abständen ergeben sich für das Schulorchester auch mehrtägige **Konzertfahrten**, so z.B. nach Israel (2008) und in die Partnerstadt Bourg-la-Reine (2011).

BEGABTENFÖRDERUNG

im Fach MUSIK (Sek. I und II, G8)

Da nicht alle SuS ein Instrument spielen oder singen, ist schon jedes Angebot einer **musikalischen AG** Begabtenförderung, so dass das Fach Musik auch hier einen besonderen Schwerpunkt hat. Für die Schüler mit Instrumentalfertigkeiten gibt es die **BigBand** (ab Klasse 7) und das **Schulorchester** (alle Altersstufen), für die singenden SuS den **Erprobungsstufenchor** (Klassen 5/6) und das **MiO-Ensemble** (ab Klasse 7).

Auch die musikalisch begabten SuS, die keine der AGs besuchen (z.B. weil sie kein Orchesterinstrument spielen oder aus zeitlichen Gründen die AG nicht wahrnehmen können) werden zusätzlich durch folgende wiederkehrenden Angebote gefördert:

- **Trainingsvorspiel** für den Wettbewerb „Jugend musiziert“;
- Auftrittsmöglichkeiten im Rahmen von **Schulkonzerten und Kulturfestivals**;
- Vorstellen des Instruments in unterrichtlichem Rahmen.

Grundsätze der Leistungsbewertung

im Fach MUSIK (Sek. I und II, G8)

A) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. I (G8)

Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der Richtlinien anhand von vier Beurteilungsbereichen im Rahmen der Mitarbeit im Unterricht:

1. Rezeption

Zur Beurteilung in den Bereichen der musikalischen Hörfähigkeit (**Analysieren** von Musik) und Deutungsfähigkeit (**Deuten** von Musik) werden die Sicherheit und Qualität in der Beschreibung musikalischer Wahrnehmungen und Strukturen, die Genauigkeit in der Zuordnung von Hörbeispiel und Notenmaterial und die Fähigkeit zur Erklärung und Begründung von musikalischen Sachverhalten herangezogen. In Form von Hörprotokollen können SuS ihre Ergebnisse verschriftlichen.

Folgende Liste mit möglichen sprachlichen Formulierungen von Leistungen dieses Beurteilungsbereiches kann die Zuordnung zur Notenskala ermöglichen.

1	sehr schnelles und sicheres Hören, ausgezeichnete, sehr differenzierte Erklärungen und Begründungen, souveräner Gebrauch der Fachterminologie
2	schnelles und meist sicheres Hören, gute, differenzierte Erklärungen und Begründungen, sicherer Gebrauch der Fachterminologie
3	zügiges und überwiegend sicheres Hören, durchschnittliche Erklärungen und Begründungen, meistens sicherer Gebrauch der Fachterminologie
4	schleppendes und ungenaues Hören, unstrukturierte und ungenaue Erklärungen und Begründungen, grundlegender

	Gebrauch der Fachterminologie
5	langsames und fehlerbehaftetes Hören, meist falsche Erklärungen und Begründungen, kaum Gebrauch der Fachterminologie
6	fehlende Hörfähigkeit, keine Erklärungen und Begründungen, kein Gebrauch der Fachterminologie

2. Produktion

Hierunter fällt sowohl das produktive als auch das reproduktive Gestalten musikalischer Verläufe, sei es durch Singen, Body Percussion oder mit Instrumenten (z.B. Glockenspiele). Gestaltungsversuche und deren Präsentation werden vor allem in Gruppenarbeit durchgeführt.

Folgende Liste mit möglichen sprachlichen Formulierungen von Leistungen dieses Beurteilungsbereiches kann die Zuordnung zur Notenskala ermöglichen.

1	sehr schnelle und korrekte Umsetzung von Notentext in Klang, souveräne Beherrschung des Instruments/der Stimme, besonderes Engagement in der Gruppe, umfangreiche Einbringung eigener kreativer Impulse
2	schnelle und meist korrekte Umsetzung von Notentext in Klang, sichere Beherrschung des Instruments/der Stimme, Engagement in der Gruppe, Einbringung eigener kreativer Impulse
3	zügige und überwiegend korrekte Umsetzung von Notentext in Klang, überwiegend sichere Beherrschung des Instruments/der Stimme, durchschnittliches Engagement in der Gruppe
4	schleppende Umsetzung von Notentext in Klang, grundlegende Beherrschung des Instruments/der Stimme, wenig Engagement in der Gruppe
5	sporadische Umsetzung von Notentext in Klang, mangelnde Beherrschung des Instruments/der Stimme, kein Engagement in der Gruppe, störendes Verhalten
6	keinerlei Umsetzung von Notentext in Klang, fehlende Beherrschung des Instruments/der Stimme, Verweigerung der Mitarbeit

3. Reflexion

In Einzel- oder Unterrichtsgesprächen sowie Diskussionen wird ersichtlich, ob die SuS Sach- und Begründungszusammenhänge erfassen und schlüssig darstellen können. Dies bezieht sich zum Beispiel auf die Auswertung und Beurteilung von Aufgaben, Materialien und Präsentationen.

Ein weiterer Gesichtspunkt ist vor allem die Fähigkeit, erworbenes musikalisches Fachwissen in anderen bzw. neuen Zusammenhängen fachsprachlich richtig anzuwenden. Dies geschieht zum Beispiel durch die Beschreibung von Hörbeispielen oder Präsentationen von Arbeitsergebnissen oder Referaten. Gelegentliche Noten-Vokabeltests können sicherstellen, dass alle SuS die Grundlagen der Notenschrift als Ausgangsvoraussetzung für eine gelingende Mitarbeit im Unterricht beherrschen.

Folgende Liste mit möglichen sprachlichen Formulierungen von Leistungen dieses Beurteilungsbereiches kann die Zuordnung zur Notenskala ermöglichen.

1	sehr kontinuierliche und ausgezeichnete Mitarbeit, sehr gute und produktive Beiträge, hervorragendes Erläutern und Beurteilen musikalischer Sachverhalte, souveräner Gebrauch der Fachterminologie
2	kontinuierliche und gute Mitarbeit, gute und meist produktive Beiträge, sicheres Erläutern und Beurteilen musikalischer Sachverhalte, sicherer Gebrauch der Fachterminologie

3	durchschnittliche und zurückhaltende Mitarbeit, fachlich korrekte Beiträge, gutes Erläutern und Beurteilen musikalischer Sachverhalte, meistens sicherer Gebrauch der Fachterminologie
4	seltene Mitarbeit, fachlich ungenaue oder unproduktive Beiträge, ungenaues Erläutern und Beurteilen musikalischer Sachverhalte, grundlegender Gebrauch der Fachterminologie
5	nur sporadische Mitarbeit, fehlerhafte Beiträge, schlechtes Erläutern und Beurteilen musikalischer Sachverhalte, kaum Gebrauch der Fachterminologie
6	keine Mitarbeit, unverständliche Beiträge, fehlendes oder überwiegend falsches Erläutern und Beurteilen musikalischer Sachverhalte, kein Gebrauch der Fachterminologie

In jedem der Bereiche gehen darüber hinaus folgende Leistungen in die Bewertung ein:

- korrekte und ordentliche Abschrift wichtiger Tafelbilder (z.B. in ein Regelheft)
- Sammeln von Arbeitsblättern, Notenmaterial etc. (z.B. in einen Schnellhefter)
- Heftführung

Außerdem sind bis zu zwei angekündigte schriftliche Übungen pro Halbjahr mit einer Dauer von ca. 10 bis 15 min. möglich.

B) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. II (G8)

Die Gesamtnote beruht bei SuS, die das Fach Musik nicht schriftlich gewählt haben, allein auf der Bewertung der „Sonstigen Leistungen“. Bei SuS, die das Fach als Klausurfach gewählt haben, auf der gleichwertigen Bewertung der Schriftlichen Leistungen und der Sonstigen Leistungen.

Beide Bereiche werden nachfolgend genauer erläutert.

1. Schriftliche Leistungen

Es werden (außer in EF/I) zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben (siehe auch die Tabelle auf Seite 1). In Jahrgangsstufe Q1 kann eine Facharbeit die erste Klausur im zweiten Halbjahr ersetzen. In Jahrgangsstufe Q2.II wird nur eine Klausur unter abiturähnlichen Bedingungen geschrieben, die zweite Klausur ist die Abiturklausur.

Die Klausuren richten sich nach den in den Kernlehrplänen vorgegebenen Klausurtypen:

- a) Analyse und Interpretation
- b) Erörterung fachspezifischer Aspekte
- c) Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Bei den vier Klausuren einer Jahrgangsstufe (EF: drei Klausuren) soll jeder Typ mindestens einmal vertreten sein. Auch Kombinationen (z.B. kurze Analyse plus kleine Gestaltungsaufgabe) sind möglich.

2. Sonstige Leistungen

Die Bewertung der Sonstigen Leistungen setzt sich aus der Bewertung folgender Einzelbereiche zusammen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
Entscheidend sind hierbei die Intensität, Qualität und Selbstständigkeit der Beiträge.
- Analysen
Erfassen struktureller Zusammenhänge, Erschließen der Wirkung von Musik u.ä.
- Hausaufgaben
- Referate
- Hörprotokolle
- musikalische Recherchen

- Mitarbeit bei musikalischen Projekten
Dies können musikalische Gestaltungen (Entwurf, Einübung und Präsentation), klangliche Realisationen (vokale/instrumentale Vorträge, Bearbeitung, Mitspielstück), körperliche Darstellungen (Szenische Interpretation, Bewegungsstudie, Tanz, Standbild) sein.
- ggf. Heftführung

Überprüfungsformen können zum Beispiel sein:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> - innermusikalische Phänomene, - Musik in Verbindung mit anderen Medien, - Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren

	Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion</i>	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

Folgende Kriterien zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

1	sehr kontinuierliche und ausgezeichnete Mitarbeit, sehr gute, umfangreiche und produktive Beiträge, sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht, hervorragendes (lesendes und hörendes) Erfassen und Darstellen musikalischer Sachverhalte, souveräner Gebrauch der Fachterminologie, souveräne Beherrschung des Instruments/der Stimme, besonderes Engagement in der Gruppe, umfangreiche Einbringung eigener kreativer Impulse
2	kontinuierliche und gute Mitarbeit, gute und meist produktive Beiträge, interessierte und motivierte Teilnahme am Unterricht, sicheres (lesendes und hörendes) Erfassen und Darstellen musikalischer Sachverhalte, sicherer Gebrauch der Fachterminologie, sichere Beherrschung des Instruments/der Stimme, Engagement in der Gruppe, Einbringung eigener kreativer Impulse
3	durchschnittliche und zurückhaltende Mitarbeit, fachlich korrekte Beiträge, meistens interessierte Teilnahme am Unterricht, gutes (lesendes und hörendes) Erfassen und Darstellen musikalischer Sachverhalte, meistens sicherer Gebrauch der Fachterminologie, überwiegend sichere Beherrschung des Instruments/der Stimme, durchschnittliches Engagement in der Gruppe, kaum eigene kreative Impulse
4	seltene Mitarbeit, fachlich ungenaue oder wenig produktive Beiträge, sehr passive Teilnahme am

	Unterricht, ungenaues (lesendes und hörendes) Erfassen und unstrukturiertes Darstellen musikalischer Sachverhalte, grundlegender Gebrauch der Fachterminologie, grundlegende Beherrschung des Instruments/der Stimme, wenig Engagement in der Gruppe, keine eigenen kreativen Impulse
5	nur sporadische Mitarbeit, fehlerhafte oder unproduktive Beiträge, kaum kommunikative Beteiligung, schlechtes (lesendes und hörendes) Erfassen und Darstellen musikalischer Sachverhalte, kaum Gebrauch der Fachterminologie, mangelnde Beherrschung des Instruments/der Stimme, kein Engagement in der Gruppe
6	keine Mitarbeit, unverständliche Beiträge, fehlendes (lesendes und hörendes) Erfassen und überwiegend falsches Darstellen musikalischer Sachverhalte, kein Gebrauch der Fachterminologie, keine instrumentale oder sangliche Beteiligung, Verweigerung, störendes Verhalten

3. Die besondere Lernleistung

Mit der besonderen Lernleistung sollen herausgehobene Leistungen, die die SuS zusätzlich erbracht haben, im Rahmen der für die Abiturprüfung vorgesehenen Punktzahlen zusätzlich honoriert werden. Sie muss in Qualität und Umfang eine Facharbeit deutlich überschreiten.

Beispiele:

- eine erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme („Jugend musiziert“) nebst schriftlicher Interpretation o.Ä. der einstudierten Musikstücke
- Durchführung eines Seminars, einer AG für SuS mit Dokumentation
- Umfangreiche Recherche und Dokumentation über ein musikbezogenes Thema
- Ausführung einer eigenen Komposition mit Erläuterung
- Gestaltung einer eigenen Multimediapräsentation mit Erläuterung.

AUSBLICK auf weitere Entwicklungen

im Fach MUSIK (Sek. I und II, G8)

Ausblick auf weitere Entwicklungen im Fach Musik

Mittelfristig besteht der Wunsch nach der Einrichtung einer **gemischten Instrumental-Klasse** (keine reine Bläser- oder Streicher-Klasse) in Jahrgangsstufe 5 und Fortführung bis zu einem evtl. Differenzierungskurs in Jahrgangsstufe 8, um die in Monheim durch das MoMo-Projekt (ähnlich JeKi) der Musikschule an den Grundschulen stark angestiegenen Instrumental-Interessen und -Fähigkeiten der SuS aufzufangen, weiter zu fördern und auszubauen.

Schulinternes Curriculum Musik (Sek. I)

Kompetenzen am Ende der Jgst. 6

Zur besseren tabellarischen Übersicht sind die übergeordneten Kompetenzerwartungen wie folgt durchnummeriert und mit dem entsprechenden Kürzel in der Tabelle wiedergegeben:

Rez1: Die SuS beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Rez2: Die SuS analysieren musikalische Strukturen unter einer leitenden Fragestellung und berücksichtigen dabei ausgewählte Ordnungssysteme musikalischer Parameter sowie Formaspekte.

Rez3: Die SuS formulieren Ergebnisse unter Anwendung von Fachsprache.

Rez4: Die SuS formulieren Deutungen von Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Prod1: Die SuS entwerfen unter einer leitenden Idee klangliche Gestaltungen auf der Grundlage von ausgewählten Ordnungssystemen musikalischer Parameter und Formaspekten.

Prod2: Die SuS realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen und eigene klangliche Gestaltungen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien.

Prod3: Die SuS präsentieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen sowie klangliche Gestaltungen.

Ref1: Die SuS ordnen Informationen über Musik in einen thematischen Zusammenhang ein.

Ref2: Die SuS erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Ref3: Die SuS begründen Urteile über Musik im Rahmen einer leitenden Fragestellung.

Inhaltsfelder	Lerninhalte / inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Material
I. Bedeutungen von Musik	- Tondauer (Noten-/Pausenwerte, Metrum, Takt, Rhythmus, Taktarten, Punktierung, Synkope, Triole) - Tonhöhe (Violin-/Bass-Schlüssel, Klaviatur, Versetzungszeichen, Halb- und Ganztonschritt, Dur- und Moll-Tonleiter, Chromatik, Ganztonleiter, Intervalle mit Grob- und Feinbestimmung, Konsonanz und Dissonanz, Quintenzirkel)	- alle übergeordneten	Dr, Hü, Kg, Lz Software „VivaNote“, „Musikthorie“
	Tempo und Dynamik	- alle übergeordneten	
	Klangfarbe: - Instrumentenkunde - Stimme - Körper (Body perc.)	- alle übergeordneten	Liederbücher Hörbeispiele von CD oder über youtube
	Beschreibung einfacher Klang- und Ausdrucksgesten	- Rez1, Rez3, Rez4 - Prod1-3, Ref2, Ref3	
	Musikalische Formen: - Wiederholung, Variante, Kontrast - Kanon (einfache Mehrstimmigkeit) - dreiteilige Liedform - Walzer, Menuett, Rondo, Variation - Programmmusik	- alle übergeordneten	Dr, Hü, Kg, Lz, Liederbücher Hörbeispiele von CD oder über youtube
	Ausdruck von Musik vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen - Musik in Verbindung mit Sprache	- Rez1 bezogen auf den Ausdruck - Rez2 hinsichtlich der mit ihnen verbundenen	

	<ul style="list-style-type: none"> - Musik in Verbindung mit Bildern - Musik in Verbindung mit Bewegung 	<p>Ausdrucksvorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rez3 - Rez4 bezogen auf den Ausdruck auf Grundlage der Analyseergebnisse - Prod1 mit bildnerischen und choreografischen Gestaltungen - Prod2 in Bezug auf unterschiedliche Ausdrucksvorstellungen - Prod3 - Ref1 - Ref2 im Hinblick auf den Ausdruck vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen - Ref3 als Beurteilung eigener Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen 	
II. Entwicklungen von Musik	<p>Musik im historischen Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stilmerkmale - Biographische Prägungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Rez2, Rez3 im Hinblick auf Stilmerkmale - Rez4 zu musikalischen Stilmerkmalen in ihrem historischem Kontext - Prod2 aus verschiedenen Epochen - Prod1, Prod2 in historisch-kulturellem Kontext - Ref1 in historischem oder biografischem Kontext - Ref2 bezüglich historischer und biografischer Hintergründe 	<p>Dr, Hü, Kg, Lz, Liederbücher</p> <p>Hörbeispiele von CD oder über youtube</p>
III. Verwendungen von Musik	<p>Volkslieder, Lieder aus verschiedenen Ländern, Musik in fremden Kulturen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Rez1, Prod2, Prod3, Ref1-3 	<p>Liederbücher, Hörbeispiele von CD oder über youtube</p>
	<p>Beschreibung der Wirkung von Musik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Rez1, Rez3, Rez4, Prod1-3, Ref2-3 	<p>Dr, Hörbeispiele von CD oder über youtube</p>
	<p>Funktionen von Musik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik im persönlichen und im öffentlichen Gebrauch - Musik und Bühne, z.B. Musikleben an der Schule, Musikleben am Ort 	<ul style="list-style-type: none"> - Rez1 bezogen auf Verwendungszusammenhänge - Rez2 im Hinblick auf Wirkungen - Rez3 und Rez4 hinsichtlich der Funktion musikalischer 	

		Strukturen und deren Wirkung - Prod1, Prod2 unter bestimmten Wirkungsabsichten - Prod2 in funktionalen Kontexten - Prod1-3 in einem Verwendungszusammenhang - Ref2 bezogen auf Zusammenhänge zwischen Wirkung und Verwendung - Ref3 hinsichtlich funktionaler Wirksamkeit	
--	--	--	--

Kompetenzen am Ende der Jgst. 9

Zur besseren tabellarischen Übersicht sind die übergeordneten Kompetenzerwartungen wie folgt durchnummeriert und mit dem entsprechenden Kürzel in der Tabelle wiedergegeben:

Rez1: Die SuS beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext.

Rez2: Die SuS analysieren musikalische Strukturen unter einem leitenden Aspekt hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Einbeziehung von Notationsweisen.

Rez3: Die SuS formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache.

Rez4: Die SuS stellen Analyseergebnisse anschaulich dar.

Rez5: Die SuS deuten Untersuchungsergebnisse bezogen auf einen leitenden Aspekt.

Prod1: Die SuS entwerfen kontextbezogene klangliche Gestaltungen auf der Grundlage formaler Strukturierungsmöglichkeiten und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter.

Prod2: Die SuS realisieren und präsentieren vokale und instrumentale Kompositionen sowie eigene klangliche Gestaltungen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien.

Prod3: Die SuS stellen Klanggestaltungen in grafischen oder elementaren traditionellen Notationen dar.

Ref1: Die SuS ordnen Informationen über Musik in einen übergeordneten Kontext ein.

Ref2: Die SuS erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext.

Ref3: Die SuS erörtern musikbezogene Problemstellungen.

Ref4: Die SuS begründen Urteile über Musik im Rahmen des thematischen Kontextes.

Ref5: Die SuS beurteilen Kriterien geleitet Untersuchungs- und Gestaltungsergebnisse.

Inhaltsfelder	Lerninhalte / inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen	Material
I. Bedeutungen von Musik	- Tondauer (Vertiefung der Kenntnisse aus den Jg. 5/6, beat und off-beat [8], Polyrhythmik [9]) - Tonhöhe (Vertiefung der Kenntnisse aus den Jg. 5/6, Arten des Moll [8], Dreiklänge und ihre Umkehrungen [8], Grundkadenz in Dur und Moll [8], Blues-Schema [9]) - Klangfarbe (Vertiefung der Kenntnisse aus den Jg. 5/6, Body- und Vocal-Percussion [8], Jazz-Instrumente [9], elektronische Instrumente [9])	- alle übergeordneten	Dr, Hü, Kg, Lz musiktheoretische Software
	Musikalische Formen: - Vertiefung der Kenntnisse aus den	- alle übergeordneten	Dr, Hü, Kg, Lz,

	<p>Jg. 5/6</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motiv und Thema [8] - Phrase, Periode, Satz [8] - Call- and Response-Prinzip [8] 		<p>Liederbücher, CD, DVD, youtube</p>
	<p>Ausdruckskonventionen von Musik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kompositionen der abendländischen Kunstmusik, z.B. Sonate, Sinfonie, Konzert [9] - Textgebundene Musik, d,h, Kunstlied, Oper, Musical [9] 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf den Ausdruck von Musik - Rez2 vor dem Hintergrund von Ausdruckskonventionen - Rez5 bezogen auf den Ausdruck von Musik - Prod2 mit unterschiedlichen Ausdrucksvorstellungen - Prod1, Prod2 zu vorgegebenen Ausdrucksvorstellungen - Die SuS erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksvorstellungen und Gestaltungskonventionen - Ref5 hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen sowie unterschiedlicher Deutungen und Interpretationen 	<p>Dr, Kg, Lz, Themenhefte, CD, DVD, youtube</p>
II. Entwicklungen von Musik	<p>Musik im historisch-kulturellen Kontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> - abendländische Kunstmusik im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert - Populäre Musik z.B. Jugendmusikkulturen [9] 	<ul style="list-style-type: none"> - Rez2, Rez3 und Rez5 im Hinblick auf Stilmerkmale - Prod2 vor dem Hintergrund des historisch-kulturellen Kontextes - Prod1 und Prod2 aus historischer Perspektive - Ref1 und Ref2 in historisch-kulturellem oder biografischem Kontext - Ref3 in historisch-kulturellem Kontext 	<p>Dr, Hü, Kg, Lz Liederbücher Hörbeispiele von CD oder über youtube</p>
	<ul style="list-style-type: none"> - Epochen von Mittelalter bis Klassik [8] und Romantik [9] - Biografien von Komponisten [8] - Wurzeln des Jazz [9] 	<p>alle übergeordneten</p>	<p>Dr, Hü, Kg, Lz Lehrwerke, Themenhefte Hörbeispiele von CD oder über youtube</p>
III. Verwendungen von Musik	<p>Wirkungen von Musik vor dem Hintergrund außermusikalisch bestimmter Funktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbindungen mit anderen Künsten - Mediale Zusammenhänge z.B. Werbemusik inkl. Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Rez1 bezogen auf außermusikalische Funktionen inkl. Vergleich - Rez2 im Hinblick auf Wirkung - Rez5 hinsichtlich der 	<p>Dr, Kg, Lz Hör-/Video-beispiele von CD oder über youtube</p>

	<p>eines eigenen Werbespots [8] oder Filmmusik [8] oder Identität und Nationalität (Hymnen) [9]</p>	<p>Funktion - Die SuS bearbeiten vok. und instr. Kompositionen bezogen auf einen funktionalen Zusammenhang - Prod1 und Prod2 im Zusammenhang mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen - Ref2 zu Wirkungen und Intentionen in funktionsgebundener Musik - Ref5 hinsichtlich funktionaler Wirksamkeit - Ref3 zu Auswirkungen grundlegender ökonomischer Zusammenhänge sowie rechtlicher Fragestellungen auf Musik</p>	
--	---	--	--

Schulinternes Curriculum – Musik Sek. II

Jahrgangsstufe EF (2014-15)

Bereiche	Inhaltliche Schwerpunkte	Inhaltliche Festlegungen	Unterrichtsvorhaben mit Unterrichtsgegenstände	Kompetenzen (Rezeption, Produktion, Reflexion)	Mat.
Bedeutung von Musik	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen - Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Musikalische Parameter - Harmonische Zusammenhänge (Kadenzen, Funktionsharmonik, 	<p>Musik als Wechselspiel zwischen Ausdruck und Form</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pachelbel-Formel, - barocke Rhetorik (z.B. J.S.Bach: Matthäus-Passion) - Klassische Sonaten-Themen (z.B. W.A.Mozart: A-Dur-Sonate): Periodenbildung, Variation - Amazing grace. 	<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, - formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, - analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, - interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten. <p>Produktion: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, - erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, - realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, - realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. <p>Reflexion: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, - beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, - beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. 	Dr, Hü, Kg, Lz
Entwicklungen von Musik	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sonate/Sinfonie - Instrumente - Umgang mit 	<p>Jede Zeit hat ihre Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Höfische Tänze 	<p>Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch- 	Dr, Hü, Kg,

	<p>Bedingungen und musikalischen Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen 	<p>Partituren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik im historischen Kontext - Wort-/Ton-Verhältnis 	<p>(Händel: Menuett a.d. Feuerwerksmusik)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inventionen, Präludien und Fugen (z.B. J.S.Bach: Invention C-Dur, WTK I c-Moll) - Klassische Sonaten/Sinfonien (SHF) (z.B. L.v.Beethoven op.2/1, 5. Symphonie) - Kunstlied (z.B. F.Schubert: Erlkönig, Forelle) - 2.Wiener Schule (z.B. A.Schönberg: op.19) - Woodstock (z.B. The Mamas and the Papas) 	<p>gesellschaftliche Bedingungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, - interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. <p>Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, - realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. <p>Reflexion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, - erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, - erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, - beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern. 	<p>Lz</p>
<p>Verwendungen von Musik</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen - Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees 	<ul style="list-style-type: none"> - funktionale Musik (Film [Pauli], Werbung) - Hörtypologie 	<p>Bewusst oder unbewusst – Musik als Stimmungsmacher?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stummfilmmusik (z.B. „Moderne Zeiten“) - Trickfilmmusik (z.B. „Es wird Regen geben“) - Klassiker (z.B. „King Kong“, „Shining“, „Blechtrommel“) - Blockbuster (z.B. „Pirates of the Caribbean“) 	<p>Rezeption:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, - analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, - interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik. <p>Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, 	<p>Dr, Hü, Kg, Lz</p>

			- Werbemusik (Panda)	<p>- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, - realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.</p> <p>Reflexion: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, - erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, - beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.</p>	
--	--	--	----------------------	--	--

Jahrgangsstufen Q1 und Q2 (bis Abitur 2016)

Bereiche	Sachaspekte	Inhaltliche Schwerpunkte (Obligatorik des Zentralabiturs)	Kompetenzen	Material
1. Musik gewinnt Ausdruck vor dem Hintergrund von Gestaltungsregeln (Themenfeld I, Jg. Q1.I)	<ul style="list-style-type: none"> - Harmonieschemata - Melodiemuster 	<p>I. Musik im Spannungsfeld gesellschaftspolitischer Entwicklungen: Komponieren als Ausdruck der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und künstlerischen Konventionen</p> <p>Der Komponist an der Schwelle zum bürgerlichen Zeitalter</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 3, 1. Satz - Franz Schubert: Der Wanderer <p>Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurt Weill: Ballade von der Seeräuberjenny - Jimi Hendrix: Star Spangled Banner - Public Enemy: Fight The Power <p><i>Im Leistungskurs zusätzlich:</i></p>	<p>Die SuS sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...Musik gestaltet und klanglich realisiert haben (Erfindung und Realisierung musikalischer Verläufe). ...ein Wissens- und Begriffsrepertoire aufgebaut haben. ...verschiedene Analyseverfahren reflektiert haben. ...ihr Hörrepertoire unter Beachtung der Vielgestaltigkeit von Musik erweitert haben. ...musikalische Sachzusammenhänge erörtern können. ...Arbeitsergebnisse unterschiedlich präsentiert haben. 	Dr, Hue, Kg, Lz

<p>2. Musik erhält Bedeutung durch Interpretation (Themenfeld II, Jg.Q1, II)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitungsgrundsätze - Aufführungsideale - Regiekonzepte - Rezeptionskonstanten und -varianten 	<p>- Hans Werner Henze: El Cimarrón</p> <p>II. Ästhetische Kategorien musikalischer Komposition: Musik zwischen Expressionismus und Neuer Sachlichkeit</p> <p>Reduktion und Konzentration</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arnold Schönberg: op. 19.2 und 19.6 → Rückbesinnung und Traditionsbezug - Igor Strawinsky: Pulcinella-Suite, Overtüre - Sergei Prokofjew: Sinfonie Nr. 1, 1. Satz <p>Sachlichkeit und Realismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alexander Mossolow: Die Eisengießerei op. 19 	<p>Die SuS sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> ...sich über ästhetische Erfahrungen und interpretatorische Standpunkte austauschen können. ...Musik gestaltet und klanglich realisiert haben ...ihr Hörrepertoire unter Beachtung der Vielgestaltigkeit von Musik erweitert haben. ...ein Wissens- und Begriffsrepertoire aufgebaut haben. ...Arbeitsergebnisse unterschiedlich präsentiert haben. 	<p>Dr, Hue, Kg, Lz</p>
---	---	---	--	------------------------------------

Bereiche	Sachaspekte	Inhaltliche Schwerpunkte (Obligatorik des Zentralabiturs)	Kompetenzen	Material
<p>3. Neue Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung (Themenfeld III, Jg. Q2.I)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Musik und Technik - Kunstauffassungen - Klangideale - Synästhesie 	<p>Elektronische Komposition als Überwindung traditionellen Materialdenkens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Karlheinz Stockhausen: Gesang der Jünglinge <p>Elektronik-Pop als Ideengeber für Hip Hop und Techno</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kraftwerk: Trans Europa Express - Numbers <p>DJing und Sampling in Techno und House als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steve "Silk" Hurley: Jack Your Body - Underground Resistance: Final Frontier <p><i>Im Leistungskurs zusätzlich:</i></p> <p>Fusion als technische und</p>	<p>Die SuS sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ...sich über ästhetische Erfahrungen und interpretatorische Standpunkte austauschen können. - ...Musik gestaltet und klanglich realisiert haben. - ...ihr Hörrepertoire unter Beachtung der Vielgestaltigkeit von Musik erweitert haben. - ...ein Wissens- und Begriffsrepertoire aufgebaut haben. - ...Arbeitsergebnisse unterschiedlich präsentiert haben. 	<p>Hü</p>

		<p>künstlerische Öffnung im Jazz - Miles Davis: Miles Runs The Voodoo Down (Album: Bitches Brew, 1970)</p>		
<p>4. 4. Musik wird zur Aussage durch Verwendungsbeziehungen (Jg. Q2.II)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Kompositionen -stereotype - Klangfarben -konnotationen - Kunstauffassungen 	<p><i>Obligatorik: keine</i> Der zur Verfügung stehende inhaltliche Freiraum wird nach Lehrplan in Absprache mit dem jeweiligen Kurs gefüllt</p>	<p>Die SuS sollen...</p> <ul style="list-style-type: none"> - ...sich über ästhetische Erfahrungen und interpretatorische Standpunkte austauschen können. - ...Musik gestaltet und klanglich realisiert haben. - ...ihr Hörrepertoire unter Beachtung der Vielgestaltigkeit von Musik erweitert haben. - ...ein Wissens- und Begriffsrepertoire aufgebaut haben. - ...Arbeitsergebnisse unterschiedlich präsentiert haben. 	Hü